



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Zwo Predigten/ Die Erste/ Wie sich ein jeder Christ in seinem vorstehendem Creutz vnd widerwertigkeit aus Gottes Wort troesten solle. Die Andere/ Am tage der freudenreichen Himelfart vnsers lieben ...**

**Vischer, Christoph**

**Schmalkalden, 1572**

**VD16 V 1699**

Die Ander Predigt/ Am tage der Himelfart Christi vnsers lieben Herrn/  
Euangelium Marci 16.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32277**

# Die Vnder Predigt /

Am tage der Himelfart Christi vnsers  
lieben Herrn / Euangelium Marci 16.

**S**etzt da die Eilffe zu tische  
sassen / offenbaret sich der Herr  
Ihesus / vnd schalt iren vnglau-  
ben vnd ires Herzen hertigkeit /  
das sie nicht gegleubet hatten de-  
nen / die in gesehen hatten auff-  
standen / Vnd sprach zu inen / Gehet hin in alle  
Welt / vnd prediget das Euangelium allen Crea-  
turen / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird  
selig werden / Wer aber nicht gleubet / der wird ver-  
dampt werden. Die zeichen aber / die da folgen  
werden denen die da gleuben / sind diese / In mei-  
nem namen werden sie Teuffel austreiben / mit  
neuen Zungen reden / Schlangen vertreiben / vnd  
so sie etwas tödlichs trincken / wirds inen nicht scha-  
den / Auff die Krancken werden sie die hende legen /  
so wirds besser mit inen werden.

Vnd der Herr / nachdem er mit inen geredt  
hatte / ward er auffgehoben gen Himmel / vnd sizet  
zur Rechten hand Gottes. Sie aber giengen aus /  
vnd

vnd predigten an allen orten / vnd der Herr wirket  
mit inen / vnd bekräftiget das Wort / durch mitfol-  
gende zeichen.

**Kurze erklerung vnd anleitung / wie  
man den trostreichen Artickel der sieg-  
reichen Himelfart Christi fruchtbarlich  
vnd nützlich betrachten solle.**

**B**liebten im Herrn / die heilige  
Christliche Kirche hat aus besonderm an-  
treiben des heiligen Geistes die freuden-  
reichen Artickel vnser alten waren Christ-  
lichen Glaubens / darauff wir getaufft /  
darauff wir Christlich leben / selig sterben /  
vnd frölich am Jüngsten tage aufferste-  
hen sollen / ins ganze Jar eingeteilet / damit sie iren leben-  
digen gliedmassen dieselbigen ja wol vnd tieff einbilde / inen  
dieselbigen gemein vnd bekandt mache / das sie sich jederzeit  
trostes vnd stercke daraus erholen / auch dem Vater aller gna-  
den vnd barmherzigkeit dafür herzlich dancken / vnd sich zu  
im alles guten versehen sollen.

Also haben wir bisanher aus Gottes gnaden gehört / das  
Christus Ihesus / Gottes eingeborner Son / vnser Herr / vom  
heiligen Geist entpfangen / damit er vnser sündhafftige ver-  
fluchte entpfengnis reinige vnd gesegne / das er von Maria  
der Jungfrawen ohne Sünde geboren / damit er vnser sün-  
dige vermaledeyte Geburt heilige / das er in vnser elend ge-  
fahren / damit wir durch in in vnser Himlisch Vaterland ein-  
gehen / das er sich auffo aller tieffste gedemütiget / damit er  
vns

¶

uns vber das werck seiner hende sehe. Ferner haben wir auch  
gehört/das hochermelter Christus Ihesus/ Gottes vnd Ma-  
rien Son/ in einer unzertrennlichen vnaufflösllichen Person  
vnter Pontio Pilato gelidten/das wir nicht vnter allen Zeu-  
feln ewig leiden dürffen / sondern zollfrey ausgehen mögen/  
Das er gecreuziget vnd gestorben/ vns vom ewigen fluch zu  
erlösen/ vnd vns zu segnen / damit wir leben sollen / ob wir  
gleich für aller Welt augen stein todte weren/ Denn der Bür-  
ger kan vns nicht rüren / dem Tode ist die spize von seinem  
spiesse abgebrochen worden / der zeitliche Todt ist vns auch  
eine thür/pforte vnd eingang/eine officin vnd werckstadt zum  
leben. So hat vns Christus dienen vnd vnser Knecht wer-  
den wollen/damit wir in jm ewig herrschen vnd regiren/ sem-  
perfrey werden. Folgende haben wir auch gehört/ wie er be-  
graben/vnser Sünde bescharret/ bedeckt/ vnd als das höchste  
Heilthumb vnser Greber geheiliget / das sie domus uiuenti-  
um, das ist / Heuser der lebendigen / wie sie die Hebraische  
sprache nennet / oder Dormitoria, das ist / Schlaffheuser oder  
Ruhkemmerlein / wie sie die Griechen heissen / oder Gottes  
ecker/wie wir Deutschen in vnser Muttersprach jnen den na-  
men geben / werden / darinnen wir fein sanffte ruhen bis an  
Jüngsten tag/ an welchem wir wider leben/auffwachen / vnd  
als die schönen pflenzlein Gottes auffgehen / vnd ewig nicht  
mehr verwelcken werden. Wir haben auch ferner gehört/das  
Christus Ihesus vnser lieber Herr in die Helle gefaren / vns  
der schweren mühe/der niedersart zur Hellen/ zu befreyen/die  
Helle zu plündern / zu berauben / vnd zu schleiffen/ den Ker-  
fermeister / den leidigen Zeuffel / mit ketten der finsternis zu  
binden / vnd dem gericht des grossen tages vor zu behalten.  
Endlich haben wir auch gehört / das Christus am dritten tag  
kressftiglich / als des Todes Todt / wider aufferstand / sein  
fleisch vnd blut habe die verwesung nicht gesehen/ es war vn-  
möglich!

müglich/das seine Seele in der Hellen gelassen werden/ oder die schmerzen des Todes in behalten solten / sondern er habe sein Heubt wider empor gehalten / sey aus der angst vnd gericht gerissen worden / Gott wecket ihn auff / vnd löset im die schmerzen des Todes auff / gab im macht vber alles fleisch / Ja vber alles das im Himmel vnd auff Erden ist / Er machet in zum Herrn vber seiner hende werck / that alles vnter seine füsse/ das auch in seinem namen alle knie im Himmel vnd auff Erden/ ja in abgrund der Hellen / sich beugen müssen/ Da hat er sich krefftiglich als einen Son Gottes erwieset/ hat vns von der Hand aller die vns hassen errettet / vns recht frey gemacht / vnd aus der wunderbarlichen schlacht vns die Gerechtigkeit / die für Gott gilt vnd bestehet / mitgebracht / vnserm sterblichen leibe auch die vnsterbliche krafft vnd herrligkeit erworben.

Heut aber werden wir vermittelst Göttlicher verleihung mit der ganken Christlichen Kirchen die gedechtnis des hochtröstlichen Artickels begehen/das der grosmechtige Imperator vitæ, der Erzherrzog des lebens / der allmechtige einige Friedfürst/der starcke gewaltige Durchbrecher / des Todes Tod/ der Hellen gift vnd Pestilens/ nicht aus frembder krafft vnd vermögen/ wie Enoch vnd Elias / sondern aus eigener sterck vnd Göttlicher macht / gen Himmel sichtbarlich gefaren / vnd sich zur Rechten seines allmechtigen Vaters / bis im alle seine feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden/gesetzt/einen öffentlichen Triumph vnd heerprangen aus allen seinen feinden gemacht/sie/die starcken/als der sterckere/öffentlich durch sich selbs schaw getragen habe / das gefengnis gefangen genommen/ damit allen seinen Gleubigen den verschlossenen Himmel eröffnet vnd auffgesperret / vns / als vnser Fuhrer / die herberge bestelt im ewigen Leben/ vnd sey ein erstling worden aller derer/die in Himmel faren sollen/ Denn niemand feret in

G ij      Himmel

Himmel/denn der vom Hmel hernieder kommen ist / nemlich  
des Menschen Son/der im Himmel ist/ und sey also vnser Erb  
herr vnd Erbkönig worden / der vns dermassen in seinen all-  
mechtigen henden beschloss/ das vns daraus niemand reis-  
sen kan. Er sey auch vnser Hoherpriester nach der weise Mel-  
chisedech / verrete vnd verbitte vns bey seinem vnd vnserm  
Himlischen Vater mit vnaussprechlichen seuffhen/ lege stets  
eine Collect vnd vorbitte für vns ein / lehne seinen gefasten  
zorn von vns ab/ vnd erhalte vns alles was vns zu Sele/leib/  
ehr vnd gut / nüt vnd heilsam ist. Letzlich reiche er vns auch  
seinen Gnadenfinger/ daran wir vns nauff in Himmel zihen/  
vnd da wir so gar vermüdet vnd abgearbeitet sein / das vns  
der adem erligen wil/ so fasset er vns auff seine breite allmech-  
tige machtschultern/ vnd tregt vns aus diesem betrübten jam-  
mer oder zehrenthal zu sich in den Himlischen Freudenfaal/  
damit wir Diener sein wo er vnser liebster Herr ist / vnd seine  
herrligkeit sehen.

Das sollen wir heut auff diesen herrlichen Ehrentag oder  
Triumphfest vnser lieben Herrn Ihesu Christi in der furcht  
des Herrn betrachten vnd zu gemüte führen / vns desselbigen  
mit warem glauben trösten/ aus dem Gnadenbrunn/der vol-  
ler Gnade vnd Warheit ist/ trost/ fried vnd freude schöpfen/  
denn aus der fülle können wir gnad vmb gnade haben. Wir  
sollen auch im für die vnaussprechlichen gnadenreichen wol-  
thaten herrlich dancken/wie die Christliche Kirch heut singet/  
*Summi triumphum Regis prosequamur laude,* Wir  
wollen den Triumph vnd Siegfest Christi loben vnd ehren/  
der die Helle/alle Teuffel vnd alles vnglück überwunden hat.  
*Omnes gentes plaudite manibus,* Schlaget alle jr Heiden  
ewre hende zusammen / jauchzet dem H E X X N mit frö-  
licher stimme. Werden wir solche laudes hie intoniren / so  
werden wir von dem obersten Capellmeister / vnserm lieben  
Herrn

Herrn Christo / in die Himlische Cantorey transferirt wer-  
den / jm mit allen auserweltsen Engeln die ewigen laudes-  
singen.

**N**W solten wir wol alle umbstende dieser Historien mit  
fleis bewegen vnd behersigen / Wer gen Himmel gefaren  
sey / nemlich Christus warer Gott vnd Mensch. Wohin er  
gefare / nemlich in Himmel / vnd habe sich zur rechten Gottes  
gesetzt. Wenn dasselbige geschehen / nemlich am vierzigsten  
tage nach seiner freudenreichen Auferstehung. Wie auch  
solches geschehen / mit was solennitet vnd geprenge / vnd war-  
umb er öffentlich in so vieler Leute gegenwertigkeit gen Hi-  
mel gefaren sey / Vnd was dergleichen für nützliche heilsame  
umbstende mehr zu gemüt zu führen / weil es aber die zeit jetzt  
nicht leiden wil / so wil ich allein zu diesem mal einfeltig vnd  
kürzlich aus Gottes Wort euch bescheiden / wie jr diesen hoch  
tröstlichen Artikel / daran vns all vnser leben / freude / heil vnd  
seligkeit gelegen / fruchtbarlich betrachten vnd behersigen  
sollet :

Als nemlich /

Zum Ersten / als ein fürtreffliches / edles / thewres vnd werdes  
Kleinod vnd Gnadengeschenck / Denn der Herr Christus  
hat vns mit allerley Himlischen Gnadenschehen vnd  
Göttlichen reichthümern verehret.

Zum Andern / als ein Exempel / krafft / wirckung / ja als ein  
Arham vnd gewis vntersand vnser Himelfart / das vns  
vnser lieber Herr Christus / als vnser einiger Himelspfört-  
ner / den verschlossenen Himmel eröffnet / vnd vns / als vn-  
ser Fuhrer / die herberge vnd wohnung daselbs bestelt vnd  
beschlagen habe.

G. liij.

Zum

Zum Dritten / als eine heilsame notwendige Lere / das Christus wol vnser steter König / Schutzherr vnd Patron / vnd doch nicht ein irrdischer / sondern ein Himlischer König sey / vns nicht auff das zeitliche sondern auff das ewige bescheiden habe.

Zum Vierden / als eine starcke notwendige Warnung vnd vermanung / das wir vnser augen / hende vnd Herzen / gen Himel zu vnserm Erbherrn vnd Erbkönig / dem wir gelobe vnd geschworen / erheben / nicht irrdisch sondern Himlisch gesinnet sein / vnd ein heiliges / Himlisches / nicht ein Hellsches vnd irrdisches leben führen sollen.

Weil aber an diesem allem vns mercklich viel / ja alles gelegen / vnd aber wir Christum ohn den heiligen Geist nicht einen Herrn nennen / viel weniger an in ohn des heiligen Geistes hülffe glauben / am aller wenigsten aber bey im ohn seine handreichung bis an vnser ende verharren können / So wollen wir den Vater aller gnaden vnd barmherzigkeit demütiglich bitten / Er wölle vns beyderseits vmb seines geliebten Söns vnser getrewen Seligmachers Ihesu Christi willen / mit seinem heiligen Geist begnaden / das wir diese hochwichtige merckliche hendel dermassen vorbringen / anhören / behalten / gebrauchten / vnd nützlich anwenden mögen / das es Gott zu lobe / vns zu besondern trost vnd stercke / endlich auch zum ende vnser Glaubens / nemlich der Selen heil vnd seligkeit / gereichen möge / Amen.

### Von der Ersten Betrachtung.

**S** O R allen dingen sollen wir mit danckbarkeit frölich betrachten vnd zu gemüte führen / das der Herr Christus / der Himlische Gebhard / vns seine freudenreiche



denreiche sieghafftige Himelfart / mit allem dem / das er da-  
mit erworben vnd ausgerichtet / geschenckt / vnd eigenthümlich  
vbergeben habe / das wir derselbigen als vnser gabe vnd eigen-  
thums gebrauchen sollen. Darumb erfordert vnser höchste  
notdurfft / das wir vns in Gottes Wort fleissig vmbsehen /  
was der Herr Christus / der vnüberwindliche Siegfürst / mit  
seiner herrlichen grosmechtigen Himelfart erworben vnd  
vns zuwege gebracht habe / damit wir vns desselbigen vnter-  
ziehen vnd vnterfangen.

Wenn wir aber die heilige Schrifft zu raht nemen / so fin-  
den wir / das der Königliche Prophet Dauid aus besondern  
eingeben des heiligen Geistes (der denn durch in / wie er selbs  
saget / vnd der Herr Christus auch bezeuget / geredt) im 68.  
Psaln von diesem Gnadengeschenck also redet: Du bist in  
die höhe gefaren / vnd hast das gefengnis gefangen / Du hast  
gaben empfangen für die Menschen / auch die abtrünnigen /  
das Gott der Herr dennoch daselbs bleiben wird.

Solchen Spruch leget S. Paulus / der denn ein scharff-  
sichtiger Leser des alten Testaments ist / vnd aus dem Brun-  
nen alle seine Lehre schöpffet (Wie denn das alte Testament  
ein grund des neuen / vnd das neue Testament eine ausle-  
gung des alten Testaments ist) Ephes. 4. also aus: Einem  
jeglichen aber vnter vns ist gegeben die gnade / nach dem mas  
der gabe Christi / Darumb spricht er / Er ist auffgefahren in die  
höhe / vnd hat das gefengnis gefangen gefürt / vnd hat den  
Menschen gaben gegeben. Das er aber auffgefahren ist / was  
ists & denn das er zuvor hinunter gefaren in die vntersten ör-  
ter der Erden / Der hinunter gefaren ist / das ist derselbige der  
auffgefahren ist vber alle Himel.

Vnd zun Colossern am 2. Capitel sagt er / In welchem  
(Christo) ir auch seid auffstanden / durch den Glauben den  
Gott wirket / welcher in aufferwecket hat von den todten / vnd  
hat.

hat euch auch mit jm lebendig gemacht / da jr todt waret in  
den Sünden / vnd in der vorhaut ewers fleisches / vnd hat vns  
geschenckt alle Sünde / vnd ausgetilget die Handschrift so  
wider vns war / welche durch Sazungen entstand / vnd vns  
entgegen war / vnd hat sie aus dem mittel gethan / vnd ans  
Creuz geheftet / vnd hat ausgezogen die Fürsten vnd die ge-  
waltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich / vnd einen Tri-  
umph aus jnen gemacht / durch sich selbs.

Wir waren arme gefangene Mordfinder / vnter die Sün-  
de verkaufft / leibeigene Knechte des starcken gewapneten Für-  
sten / ja Gottes dieser Welt / des leidigen Teufels / der hatte vns  
in seinem fewrigen schlund vnd glüendem morddrachen der-  
massen gefangen / das wir vns mit allen vnsern krefftten vnd  
vermögen nicht darans erretten kondten / wie wir in vnserm  
Christlichen Lied singen / Dem Teuffel ich gefangen lag / im  
Tod war ich verloren / Mein Sünd mich quælet nacht vnd  
tag / darin ich war geboren / Ich fiel auch immer tieffer drein /  
es war kein guts am leben mein / die Sünd hatt mich besessen.  
Mein gute werck die goltten nichts / es war mit jnen verloren /  
Der frey will hasset Gottes gericht / er war zum guten erstor-  
ben / 22. Da heist es / Kan doch ein Bruder niemand erlösen /  
noch Gott jemand versönnen / Denn es kostet zuniel / jre Seele  
zu erlösen / das ers mus lassen anstehen ewiglich / Psal. 49.  
Man kan den Riesen den raub nicht nemen / oder dem Ge-  
rechten seine gefangene los machen / Jsa. 49.

Christus aber der sterckere kömpt vber den starcken ge-  
wapneten / vnd vberwindet jm / nimpt jm seinen harmisch / dar-  
auff er sich verlies / vnd teilet den raub aus / Er erlöset vns von  
der hand aller die vns hassen / aus der gruben da kein Wasser /  
das ist / kein Trost / innen ist / vnd machet vns recht frey. Gott  
errettet vns von der obrigkeit der finsternis / vnd versetet vns  
in das Reich seines lieben Sons / an welchem wir haben die  
verge-

Erlösung durch sein Blut/ nemlich die vergebung der Sünden.

Der Kerckermeister war der leidige Teuffel/ der Kercker/ Schuldthurm / oder das blutige Raubschloß war die Helle/ die schuld / derwegen wir gefenglich einge-zogen waren / war vnser blutrote/manchfeltige/schwere Sünde/ Die bande/ketten vnd riegel/für solchem gefengnis/waren Gottes zorn/ der fluch des Gesetzes Gottes / des Todes bitterkeit / vnd endlich die ewige/erschreckliche/grawsame/innerwerende verdammis.

Solch greslich grawsam Gefengnis hat Christus Ihesus Gottes vnd Marien Son/vnser lieber Erlöser/ gefangen genommen / hat den Kerckermeister / den leidigen Teuffel / den Fürsten dieser Welt/ ausgestossen/ in in die eisen geschlagen/ mit ketten der finsternis gebunden / dem gericht des grossen tages vorbehalten/ das er/weil im die klawen verhawen / wie einem Beren/vnd er in einem starcken/ eisernen/ woluerwartem gegitter verwaret/vns/wenn wir vns nur wol für im fürsehen/ zufrieden lassen mus / vnd hat das blutige Raubschloß der Hellen/den garstigen stinckenden Schuldthurm/belagert/ zum sturm beschossen / gestürmet/ erobert/ geplündert/beraubet/vnd aller ding geschleiff vnd zunicht gemacht. Er hat vnser Sünde vnd schuld in dem Heilbrunnen oder Gnaden meer seines thewren Blutes erseufft/ wie die wolcken vnd nebel getilget / das er nu nicht mit vns nach vnsern Sünden handeln / auch vns nicht nach vnser missethat vergelten wil/ sondern so hoch der Himmel von der Erden ist/lest er seine gnade walten ober die so in fürchten/ vnd so ferne der Morgen ist vom Abend / lest er vnser obertretung von vns sein/ vnd wil der nimmermehr gedencen. Da hat er Gottes gerechten vnd gestrengen zorn gestillet / dem Gesetze Gottes einen vollkommenen gehorsam geleistet/auch die straffe/ die wir mit vnsern ungehorsam verwircket/ nemlich den fluch/ auff sich geladen/

H      ist

ist selbs zum fluch vnd zur Sünde worden / der doch von keiner Sünde wuste / auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit die für Gott gilt / vnd das er vns vom fluch des Gesetzes erlöset / auff das der Segen Abraham vnter die Heiden keme in Christo Ihesu / vnd wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben. Ebenemassen hat er auch den Todt im sieg verschlungen / das leben vnd vnuergängliche wesen wider ans licht gebracht / vnd hat die ewige verdammnis allen Gleubigen auffgehoben vnd von jnen genommen.

Also ist dem Satan vnd allen seinen Hellschen pforten vnd Helffers helffern gangen / wie einem Fische der an einen körder beisset / das arme würmlein verschlinget / vnd jm darüber der spizige scharffe angel in maul oder halse bekleben bleibet / das er den Todt darüber frist / gefangen vnd geschlachtet wird: Also schnappte der grewliche Walfisch / der heftliche / grausame / verfluchte schand Teuffel / auch nach Christo dem Wurmlein / verschlang auch den Himlischen Jonam / welcher der aller verachteste vnd vnwerdeste / voller schmerzen vnd Franckheit / ja einem Wurmlein ehnllicher denn einem Menschen war. Da nu der Hellsche Crocodil vnd Leviathan meinet / er hette den Jchneumon gar verdawet / da fület er allererst den spizigen angel seiner Göttlichen natur / erwurget daran / wurde gefangen / vnd bisse jm der Jchneumon die dermer enzwey / das er den Himlischen Jonam wider lebendig ausspeyen muste. Der Lewe vom Stam Juda hat obgesieget / Christus hat hiemit krefftiglich erweist / das er ein Herr ober Himmel vnd Erden sey / vnd das jm alle Völcker / alle geschlechter / vnd alle Zungen dienen sollen / Dan. 7.

Vnd gieng dem Hellschen Cerbero oder Hellhunde eben also / wie wir mit vnsern Hunden spielen / wenn sie nasehig sein / so reichen wir jnen an einem spizigen messer ein niedlich gut bislein / so bald sie darnach schnappen / so schlagen wir sie  
dermas-

dermassen auff die schnauze / das inen das maul blutet / vnd  
sie des naschens abgehen: Also schnappte der Satan nach dem  
niedlichen bislein Christo / aber so redlich wurde er darüber  
auff seine Hellische schnauze geschmiessen / das er mit bluti-  
gem kopffe dauon gieng/darüber all seine zene/macht vnd ge-  
walt verlor / das er vns fortan / weil wir in Christo sein vnd  
bleiben/ nicht mehr beissen/viel weniger verschlingen kan/wie  
ein starcker Kettenhund an einer eisernen ketten nicht ferner  
reichen oder langen kan / denn so weit sich die kette erstreckt/  
er scharre vnd krasse darüber so feindlich als er wolle.

So ist nu disz ganz tröstlich/ Unser lieber Herr Christus  
hat vns nicht allein allergnedigst durch seine siegreiche freu-  
denreiche Himelfart von ermelten gresslichen grausamen  
Feinden/dem leidigen Teuffel/ Helle/ Sünde/Zorn Gottes/  
fluch des Gesetzes / dem ewigen Tode / vnd immerwender  
verdammis errettet / Sondern er hat vns auch für des Teu-  
fels tyranny den Tröster den heiligen Geist zum Geferten/  
Geleitman/Kahygeber / Beystand vnd Herzogen / wie wir  
auff den Pfingstag geliebts Gott hören werden/ gegeben. Er  
hat vns für die Helle den Himmel/ für die Sünde die Gerech-  
tigkeit/ für Gottes zorn Gottes hulde / für den fluch des Ge-  
setzes den Himlischen segen/ für den Todt das Leben / für die  
verdammis die ewige seligkeit geschenckt vnd gegeben.

**N**Dencket jr aber solchem grosmechtigen Gnadenschafft  
fleissig nach / Vnd dieweil die Gleichnis bas bekleiben/  
mouiren vnd delectirn/ so nemet disz Gleichnis/ Wenn einer  
mehr schuldig wer denn er hette / die Gleubiger aber drängen  
auff in/ er solte vnd müste bezalen/ oder sie wolten in auff den  
Schuldthurn dringen/ darauff solt er verfaulen vnd vermo-  
dern/oder wenn sie es mit Vrteil vnd Recht erlanget/ das er  
inen also seibeigen ergeben würde/ das sie mit im zu thun vnd

zu lassen jres eigenen gefallens/ vnd sie hetten in albereit dem bluttriessenden Hencker ergeben/der die arm auffgestriechen/ in auff die blutige Messbanck gelegt/ vnd seine blutigirige bluttriessende fauste an in gesetzt/ wolt im lung vnd leber/ hertz vnd alles eingeweide aus dem leibe reissen/ oder alle seine adern mit glüenden zangen aus seinem leichnam raus zerren/ vnd keme einer da/ der in der schuld erliesse/ bezalet dieselbige/ erlöset in aus dem Schuldhurm/ hiebe dem Hencker den strick enzwey/ vnd riesse in mit gewalt aus seinen blutigirigen henden/ vnd machet in nicht allein los vnd ledig/ sondern schlug in auch zu einem Ritter/ oder machte aus im einen irdischen Fürsten/ reumet im einen Königlichen Palast ein/ vnterwürff im land vnd leute/ Was würde der arme Mensch für ein treffliche besondere freude darob haben? wie würde er singen/ springen/ iubiliren vnd jauchzen/ vnd es dem der in so beseliget nicht gnugsam danck sagen können.

Wie viel ein herrlicher grosmechtiger Gnadenwerck ist aber dieses/ das Christus die zehen tausent Pfund/ die wir schuldig waren/ derwegen wir auch in dem schuldhurm des Hellschen feners solten gefenglich eingezogen werden/ für vns bezalet/ erlöset vns aus dem Schuldhurm/ aus den ferrorigen feusten des Satans/ der vns derhalben ewig/ ewig/ ewig plagen/ kreischen vnd fleischen/ brennen vnd braten wolte/ vnd machet vns zu Himelsfürsten/ bescheidet vns sein Himlisch reich/ wie es im sein lieber Vater bescheiden hat/ machet aus vns Kindern des zorns Kinder der gnaden/ aus mordkindern Kinder des lebens/ aus verfluchten gesegnete/ aus todten lebendige/ aus Hellebrenden Himelsfürsten/ vnd reumet vns den Himlischen Palast/ der ewig vnd mit Himlischen quadraten bereitet ist/ ein/ machet vns recht sat/ wendet all vnser leid in ewige freude/ wischet alle vnser threnen von vnserm angesicht ab/ das wir freude die fülle vnd ein liebliches wesen

zu seiner Rechten ewiglich haben / das auch die Engel zu  
sehawen gelüftet/darnach sich alle Creaturen mit vns sehnen/  
vnd engstigen sich noch immerdar. Jene pein ist zeitlich / wie  
auch die erlösung vnd freude zeitlich vnd vergänglich ist/die-  
se pein aber ist ewig / wie denn hergegen unsere erlösung vnd  
Himlische freude auch ewig ist.

**W**enn nu der Teuffel seine Tyranny auff vns richtet/die  
Helle iren feurigen abgrund gegen vns auffsperrt/vor-  
habens vns allerding zu verschlingen / wenn vnser schlaffen-  
de Sünde durch den Donner des Gesetzes erweckt vnd le-  
bendig gemacht wird / der Zorn Gottes vns dermassen an-  
scheinet / als wolt er vns zu puluer vnd aschen verbrennen/  
Wenn das Gesetz donnert vnd plizet/fluchet vnd verdammet  
vns/der Todt schlegt seine spizige klawen in vns/ wil vns den  
hals abkneipen / wie wir einem kleinen Vögelein thun / die  
ewige verdammis wil vns auch auff den hals hucken/darüber  
vns so angst / weh vnd bang wird / das wir nicht anders mei-  
nen denn Himmel vnd Erden lige vns auff dem rücken / vnd  
wölle vns gar in abgrund der Hellen pressen/darüber vns alle  
krafft vnd safft vergehet / das marck in beinen verzeret wird  
vnd schwindet / die zunge klebet an vnserm gaumen/ wir sind  
ausgeschutt wie wasser / alle vnser gebeine haben sich zutren-  
net/vnser Herz in vnserm leibe ist wie zerschmolzen wachs/  
vnser kreffte sind vertrocknet wie ein scherbe/ Vnd weil wir  
vns besorgen müssen/Gott möcht vns in seinem zorn straffen/  
vnd in seinem grim züchtigen/so möchten wir für angst in ein  
meusloch kriechen/ ja vns/da es möglich/durch eine stehlerne  
wand vnd mauer winden/ vnd werden so müde von seuffzen/  
schwenmen vnser bette die ganze nacht/ vnd nesen mit thre-  
nen vnser lager / dieweil vns des Todes bande umbfangen/  
vnd die beche Belial erschrecken/ der Hellen bande umbfan-  
gen/vnd des Todes stricke vns vberweldigen wollen.

Wenn es/ sage ich / diese wege begreiffet / so last vns mit  
warem Glauben zu diesem Gnadengeschenck vnd Kleinod  
eilen/vns der freudenreichen sieghaftigen Himelfart trösten/  
vns vnter die allmechtige Machtflügel / gnadenreiche sittige  
vnd blutfließende Wunden vnsers lieben Herrn Christi ver-  
bergen/ vnd damit alle feurige mordpfeile des leidigen Teu-  
fels vnd seiner adherenten auffangen / So wird er / als vnser  
getrewe Glückshenne/ vnser Umbrackel/schus/schirm/schat-  
ten vnd verbergung / vns wol für der hitze/ wetter vnd regen  
verbergen/Denn er ist/wie Ysaias am 25. Cap. saget/der ge-  
ringen stercke / der armen stercke im trübsal/ eine zuflucht für  
dem vngewitter / ein schatten für die hitze/ wenn die Tyran-  
nen wüten wie ein vngewitter wider eine wand. Vnter dem  
schönen Baum des lebens/vnter dem bestendigen Kürbs/ha-  
ben wir viel bessern schatten vnd auffhalten/ denn die Juden  
vnter Nebucadnezars Baum / vnd Jonas vnter seinem  
Kürbs/ der in einem morgen verdorrete/ Jon. 4. Der Baum  
des lebens/Christus vnser Herr/verdorret nicht / Der Baum  
des lebens kan auch numehr nicht umbgehawen / vnd seine  
este verstämmelt werden/wie Nebucadnezar der grosse baum/  
Dan. 4. Sondern er wil für einen Stamm in lieb vnd leid/  
leben vnd Tode / mit vns stehen / vnd wie er nicht kan zu bo-  
den gehen/ so sollen wir/ weil wir im Christo dem stamme des  
lebens/dem lebendigen Weinstock/incorporirt vnd einuerlei-  
bet sein / auch nicht zu scheitern gehen / niemand sol vns aus  
seiner allmechtigen Hand reissen oder ranben / So Gott für  
vns ist/wer kan oder mag wider vns sein & Leben wir/so leben  
wir dem Herrn/ sterben wir/ so sterben wir dem Herrn / Wir  
leben oder sterben / so sind wir des Herrn / Denn darumb ist  
auch Christus gestorben vnd aufferstande / das er ober todte  
vnd lebendige ein Herr sey / wie jr dauon zur andern zeit aus-  
fürlicher höret.

Dazu



**S**zu ist auch Christus darumb gen Himmel gefaren / das  
er vnser steter Mittler / Vorbitter / Erzbischoff / Gnaden  
thron vnd Hoherpriester sey / Darumb ist er in das allerheiligste  
eingangen / zu erscheinen für dem Angesichte Gottes  
für vns / Heb. 9. Daher musste er aller ding seinen Brüdern  
gleich werden / auff das er barmherzig würde vnd ein trewer  
Hoherpriester für Gott / zu versöhnen die Sünde des Volcks /  
Denn darinnen er gelidten hat vnd versucht ist / kan er helfen  
denen die versucht werden. Da können wir nu mit freudigkeit  
zu dem Gnadensful hin zu treten / auff das wir barmherzig-  
keit empfahen / vnd gnade finden / auff die zeit wenn vns hülff  
not sein wird.

Da haben wir freudigkeit vnd zugang in aller zuersicht  
durch den Glauben an jm / Er tregt eine herrliche vorsorge für  
vns / Er leget stets eine Collect für vns ein / verleihet vns ein  
gut wort bey seinem ewigen Vater / lehnet seinen gefasten  
zorn von vns ab / erhelk vns alles bey jm / was vns zu leib vnd  
Seele / ehr vnd gut heilsam ist / tregt vnser Gebet seinem Him-  
lischen Vater für / ist vnser Mund für Gott / wie in D. Au-  
gustinus nennet.

Von dem schönen herrlichen Trost redet auch S. Jo-  
hannes 1. Johan. 2. da er spricht / Lieben Kindlein sündiget  
nicht / vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen Aduocaten  
vnd Vorsprecher bey dem Vater / Ihesum Christum der ge-  
recht ist / vnd derselbige ist die versöhnung für vnser Sünde /  
vnd nicht allein für die vnser / sondern auch für der ganzen  
Welt Sünde. Den einigen Mittler zwischen Gott vnd den  
Menschen / nemlich Ihesum Christum den Menschen / haben  
wir / der sich selbs geben hat zur erlösung für alle / das solches  
zu seiner zeit geprediget würde.

Wenn einer an eines grosmechtigen Keisers / Königs  
oder Fürsten Hofe / einen trewen Freund hette / der thun vnd  
lassen

lassen bey dem Keiser were / eines worts macht bey ihm hette /  
vnd er were gut an seinem wort / so würde er sich des herrlich  
trösten vnd freuen / sich ihm stets befehlen / wie wir sehen das  
Josephs Brüder ihres Bruders vorbitte bey Pharaone der  
massen genossen / das sie das marck vnd kern im lande Egypti  
bekamen. Viel mehr sollen wir vns der allmechtigen städt-  
lichen vorbitte vnseres Himlischen Josephs trösten / dem der  
Vater alle macht gegeben vnd eingereumt / der der einige  
Mensch in gnaden ist / an dem der Vater einen herrlichen  
wolgefallen hat / dem er keine bitte versagen oder abschlagen  
kan. Der Vorbitter vnd Gnadenthron ist vnwetterwendisch /  
allmechtig / vnsterblich / die Menschen sind wetterwendisch /  
ohnmechtig / sterblich.

Wie sich nu der liebe S. Steffan in seinen Todesnöten  
der vorbitte seines lieben Herrn Christi tröstet / da er in sihet  
stehen zur rechten der krafft Gottes / Also sollen wir vns auch  
solcher städtlichen vorbitte trösten / vnd mit S. Paulo Rom. 8.  
sagen / Wer wil die auserwekten Gottes beschuldigen ? Gott  
ist hie der da gerecht machet / Wer wil verdammen ? Chri-  
stus ist hie der gestorben ist / ja viel mehr der auch aufferweckt  
ist / welcher ist zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns. Der Him-  
lische Joseph speiset vns wider den ewigen hunger vnd durst /  
Er reumet vns das marck vnd kern im Himmel ein.

**I**ch wil jetzt des Gnadengeschencks geliebter kürz halben  
geschweigen / das vnser lieber Herr Christus als der Prä-  
ses ministerij, darumb gen Himmel gefaren / das er trewe Ar-  
beiter in seine Ernde sende / das Predigamt bestelle / wie S.  
Paulus Ephes. 5. saget / Apostel / Propheten / Euangelisten /  
Hirten vnd Lehrer gebe / dadurch seine Himlische erworbene  
Gnadenscheke dispensire vnd austheile / durch sie / als durch  
seine Legaten / Instrument / Werkzeuge / vnd Haushalter  
seiner Göttlichen geheimnis / als durch seine botschafften / vns  
mit

mit Gott versöhne / lebendigen Trost durch seine Göttliche  
Mitarbeiter ins Herz der Gleubigen spreche / sie lere / straffe /  
ermane / warne / &c.

Ach wie arme elende Leute würden wir sein / wenn wir in  
einem Jar keine Prediger hettens? Wie wolten wir an Chri-  
stum gleuben / zu jm kommen / jm beywonen / wenn wir solches  
schazes beraubet weren? Wie ein Schiff zu boden gehen  
müßte / wenn es keinen Schiffman hette / also würde auch vn-  
ser Schiff / das ist / Leib vnd Seele / versürt werden vnd ersauf-  
fen / da wir keine reine Lehrer hetten / wie jr dauon zur andern  
zeit weitlaufftig höret.

Vnd so viel hab ich in einer kürze von der Ersten be-  
trachtung sagen wollen / Folget nu die Andere.

### Von der Andern Be- trachtung.

**B**im Andern / sollen wir die Himelfart vnser  
lieben Heilandes Ihesu Christi als ein Exempel / krafft /  
wirckung / Ja als ein vnterpfand vnd Arrham / ein ge-  
wis siegel vnserer Himelfart / betrachten vnd zu gemüte fū-  
ren. Christus ist der Erstling worden derer die in Himel fa-  
ren sollen / Er ist der anfang vnd erstgeborne von den todten /  
Auff das er in allen dingen den fūrgang habe / Coloss. 1. Chri-  
stus ist der Erstling / darnach folgen die Christum angehören.  
Christi Himelfart ist vnser Himelfart / Vmb vnser wil-  
len ist er gen Himel gefaren / Vns hat er den verschlossenen  
Himel widerumb eröffnet / Vns hat er eine bleibende stedtel  
ewige wonung / Himelische Būrgerschaft / vnd ewiges Va-  
terlandt bereitet. Vnser leben ist verborgen mit Chri-  
sto in Gott / Wenn aber Christus vnser leben sich offen-  
baren

3

haren wird/denn werden wir auch mit jm offenbar werden in der herrligkeit. Ja Gott hat vns mit Christo allbereit lebendig gemacht/ vnd auch mit jm zu seiner Rechten hand gesetzt/ wil vns auch endlich die vnuerwectliche Kron der ehren/das lebendige/vnuerhengliche/vnbesleckte vnd vnuerwesliche erbe/ das vns im Himmel behalten wird / geben vnd einreumen.

Wo Christus vnser Heubt ist / da sollen wir seine glieder auch sein/wo das Ahs ist/da sollen sich auch die Adler versamen/Darumb sagt der Herr Christus Joh. 17. Vater ich wil das wo ich bin auch die sein die du mir gegeben hast. Ich gehe hin/ sagt er Joh. 14. euch die stedte zu bereiten / vnd ich wil euch zu mir nemen/auff das jr seid wo ich bin.

Von wegen vnser vngehorsams vnd hoffart wurden wir aus dem Paradis verweiset / vnd lies Gott den weg zu dem baum des lebens mit einem Engel oder Cherubin/der ein blosshawend Schwert in seiner hand hatte / verwaren/ Christus aber vnser lieber Herr hat mit seinem vollkommenen gehorsam vnd aller tieffsten demut vns widerumb ins Paradis an vnd auffgenommen / der Cherubin ist abgeschaffet/ Christus der Durchbrecher/ der für vns hinauff gefaren/Mich. 2. das wir auch durchbrechen vnd zum thor aus vnd einzihen sollen/ hat alle Strassenreuber vnd Mordgeister / die vns den weg vnd die strasse zum ewigen Leben verlegt/ beyseits gereumet/ vns einen sichern weg vnd bane zum ewigen Leben gemacht/ Ja er ist selbs der Weg/ Wahrheit vnd Leben/ohn welchen niemand zum Vater komen kan / Er ist vnser Pforte/ vnser steg vnd Brücke ober das Todtmeer der Sünden / der vns aus diesem betrübten Zehrenthal an den gewünschten vser der ewigen freude vnd seligkeit treget.

Wenn wir nu diesen betrübten armseligen Zehrenthal/ darinne nichts denn jammer vnd not bis in Todt ist / geseggen/vnd alles was auff dieser weiten Welt ist mit dem rücken ansehen

ansehen sollen / da man ons denn nichts zun heubten legen  
wird / dis leben ist vns nicht zur Ehe gegeben / wir haben hie  
keine bleibende stedte / wir haben keinen Erbstecken hier ein  
gesetzt / So last vns nicht kleinmütig werden / viel weniger  
aber verzweiffeln oder verzagen / sondern mit S. Steffan vn-  
sere augen von diesem jrrdischen zeitlichen leben in Himel zu  
dem Himlischen erheben / vnd mit den augen des Glaubens  
sehen / das vns der Himel offen / vnd Christus vnser Himels  
pförtner zur rechten Gottes für vns stehe / vnd last vns dem  
trewen Erzbischoff vnser Selen Christo Jhesu mit S. Stef-  
fan vnser Seele oder Geist befehlen / von herzen begeren auff  
gelöst vnd ausgespammet zu werden / vnd mit Christo zu sein /  
So wird gewis der Durchbrecher / vnser König / der wegfün-  
dige Geferte vnd Geleitsman / vor vns her gehen / vnd der  
Herr forne an / Mich. 2. vnd wird vns schnurgleich zum ewi-  
gen Leben führen.

Also saget S. Bernhardus in seinen Todeszügen /  
*Quid est cur trepidem? cur desperem? cum sciam carnem  
meam sedere à dextris Patris.* Was ist das für ich erschre-  
cken / das für ich verzagen solte & weil ich weis das mein fleisch  
zur Rechten Gottes sitzt.

Des tröstet sich auch Job in seiner höchsten marter am  
19. Cap. Ich weis das mein Erlöser lebet / spricht er / vnd er  
wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde  
darnach mit dieser meiner hant umbgeben werden / vnd wer-  
de in meinem fleisch Gott sehen / Denselbigen werde ich mir  
sehen / vnd meine augen werden in schawen / vnd kein fremb-  
der.

Darumb sitzt auch Christus zur Rechten hand Gottes /  
das er vns das ewige Leben gebe / Johan. 10. in seiner allmech-  
tigen Hand so krefftiglich beschliesse / das weder Todt noch le-  
ben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch gewalt / weder ge-  
genwer-

gentwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch  
keine andere Creatur vns scheiden möge von der liebe Got-  
tes/die in Christo Ihesu ist vnserm Herrn.

Vnd alldieweil Christus vnser leben ist/ so mus auch ster-  
ben vnser gewin sein. Christus bescheidet vnd bestelt die lie-  
ben heiligen Wechter / seine Himlische Trabanten auff vns/  
die vns auff den dienst warten / wenn wir in die Todeszüge  
greiffen/vnd vns der kalte angst Todeschweis ausbricht/ die  
trösten vns / wie Christum ein Engel in seinem Todskampff  
vnd blutigem schweis tröstete / wischen vns die Schweis-  
tropffen von vnserm angesichte / vnd fassen vnser Seele / so  
bald sie vom leib abscheidet/in ire hende / vnd tragen sie in die  
schos Ihesu Christi / da sie keine qual rüren / da sie von aller  
irer arbeit vnd mühe ruhen wird / Vnser leib aber / der mit  
dem lebendigen vnd lebendigmachendem blut Ihesu Christi  
in der heiligen Tauff besprenget/vnd von Sünden/das keine  
runzel/mackel oder befleckung/ oder nichts verdämlichs mehr  
an im sey /gewaschen/ der auch mit dem lebendigmachenden  
heilwertigem wort des Lebens geweidet/der mit dem lebendi-  
gen heiligen Geist zum ewigen leben auff den tag vnser Er-  
lösung versiegelt/der mit dem lebendigen fleisch vnd blut Ihe-  
su Christi vnsern lieben Herrn im heiligen Abendmat ge-  
speiset vnd getrencket worden/Derselbige leib / sage ich / wird  
in sein Ruhkammerlein vnd Faulbettlein/das der Herr Chri-  
stus das höchste Heilthumb mit seinem allerheiligsten leibe  
geheiliget vnd gewermet/gelegt werden/da ruhet er auff hoff-  
nung bis an Jüngsten tag / ( Wiltler weil warten die Engel  
auch auff in/ wie sie im Grabe Christi vnsern Herrn auffwar-  
teten ) an welchem er durch Christum Ihesum / der die Auff-  
erstehung vnd das Leben ist/ wider zum ewigen leben/mit sei-  
ner krefftigen durchdringenden stümme oder der Posaunen  
vnd Feldgeschrey des Erzengels/ aufferwecket/ dem ver-  
sterten.

flerten Leibe Christi ehlich gemacht/ mit der Seelen vnzer-  
trenlich vereiniget / vnd bey dem HERN bleiben wird in  
alle ewige ewigkeit. Da werden wir von angesicht zu ange-  
sicht den HERN sehen/ alle güter wesentlich besitzen/  
leuchten wie Sonn vnd Mond vnd die Sterne des Firmam-  
ments immer vnd ewiglich / vnd werden recht satt werden/  
freude die fülle vnd ein liebliches wesen zu seiner Rechten  
ewiglich haben / das herrliche wesen besitzen / das hievor  
kein auge gesehen / kein ohr gehört / auch ins Menschen hertz  
nie gestiegen ist / Da wird all vnser leid in ewige freude ver-  
wandelt / alle vnser threnen von vnserm Angesichte abge-  
wische werden / wir werden mit freuden einernden / köst-  
lichen samen tragen / vnd vnser garben mit freuden voll  
bringen / das mit nichten aller dieser zeit trübsal mit solcher  
grosmechtigen herrlichen herrligkeit / die an vns offenbaret  
werden sol / zu vergleichen ist.

Mit solchen worten sollen wir vns traun vntereinander  
in allen nöten/ sonderlich aber in Todes nöten / trösten/ Den  
Zucker/ den Honig / sollen wir in die bitterkeit des Todes le-  
gen / Die Manus Christi / welche man in der Himlischen  
Apotecken findet/ zihen alle hize der anfechtung aus/ machen  
das bittere herbe Wasser des Todes süs / Christus der rechte  
Elisa machet das bittere gemüs/ den Tod/ in töpffen/ den nie-  
mand essen kondte / mit dem Mehl seiner Göttlichen gnade  
süs vnd geschmack / wie Elisa der Propheten Kinder gemüs  
süs machte/ 2. Reg. 4.

Darumb hat Gott vns Menschen also geschaffen/ das wir  
mit vnser augen nider zur erden schlagē/ wie die vnuernünfftig-  
en thier/ sondern (wie auch die Heiden/ als Suidius/ gesagt /  
*Os homini sublime dedit cælumq̄ tueri*  
*Iussit, & erectos ad sidera tollere vultus.)*

I III

WIS

wir tragen sie entpor/ vnd sehen den Himmel an/ Da lachet vns  
Sonn/ Mond/ vnd die Sterne an / vnd predigen vns stets/  
das wir in das schöne herrliche gebew vnd gewelbe gehören/  
vnd der heiligen Dreyfaltigkeit/ auch allen auserweltsen En-  
geln/ frölich beywonen/ vnd freudenreiche gemeinschafft ewig  
mit jnen haben sollen.

Sehet also komen die Christgleubigen nicht ins gericht/  
sondern dringen durch den Todt ins Leben/ vnd schmecken den  
Todt nicht/ Derwegen wir der Papissten Keim meiden / vnd  
gleich ombkieren / vnd also sagen sollen / Ich sterbe / vnd weis  
wenn (nemlich wenns meines lieben Gottes wille ist / in des  
henden meine zeit stehet) Ich far vnd weis wol wohin (nem-  
lich in die schos Ihesu Christi) Mich wundert das ich nicht  
stets frölich bin. Der Teuffel / der Trawer vnd Schreckens-  
geist/ mag trawren/der hat weder Leib noch Seele/er ist auch  
zu ewiger trawrigkeit vnd betrübtem leid verordnet / Es mö-  
gen auch die Gottlosen / die mit jm zur ewigen trawrigkeit  
verstoffen werden sollen / trawren / Christen aber / denen sol-  
cher Trost beygelegt ist/ sollen sich stets freuen/ vnd abermal/  
sage ich / sollen sie sich stets im Herrn freuen/ vnd für dem  
Tode nicht so erschrecken oder erblaffen / für dem Leutfresser  
oder Leutwürger nicht aus der haut faren/ jnen für dem ster-  
ben nicht grawen lassen / weil sie wissen / das der Himmel jr  
*hospitium, domicilium, sedes & patria*, jre Herberge/wos-  
nung vnd Vaterland ist / vnd sollen jre Seelen Christo / der  
die pforte vnd thür des lebens ist/ trewlich befehlen.

Wenns gleich der Todt gedencket böß mit vns zu ma-  
chen / so machets doch Gott gut mit vns. Vnd wie Bileam/  
der die Israeliten verfluchen solte / sie segnen muste / Wie  
auch der Lew/der Simson verschlingen wolte/ jm des folgen-  
den tages Honig gab/ Vnd wie Haman Mardocheum/ den  
er hengen wolte / jm auch allbereit einen grossen baum dazu  
aufge-



auffgericht hatte/ehren vnd erhöhen muste: Also mus vns der Todt nicht alleine nicht zum nachteil / sondern zum vorteil/ nicht zum leid/sondern zur freude/nicht zur bitterkeit/sondern zur süßigkeit / nicht zur schande / sondern zur ehre/ nicht zum Tode/ sondern zum leben gereichen / er mus vns nicht in die Helle vnd Erde verstoffen/ sondern zum Himmel vnd zu Gott befördern/ In summa/es mus vns alles zum besten gereichen vnd gedeyen / Es ist alles vnser / es sey Paulus oder Apollo/ es sey Kephas oder die Welt / es sey Leben oder Todt / es sey gegenwertiges oder zukünfftiges/Wir aber sind Christi/Christus ist Gottes. Vnd wie der Walsisch Jonam lebendig ans vfer ausspeyen muste/Also mus vns der Tod auch am Jüngsten gerichte an das gewünschte vfer der ewigen freude vnd seligkeit ausspeyen.

Ein törichter Narr müste das sein/der nicht gerne aus einem stinckenden vnflätigem Gefengnis ledig werden wolte/ darinne Kröten/ Schlangen/ Vncken/ Lindwürme/ Ratten/ vnd dergleichen vnzieffer/weren/ die jm teglich nach dem angesichte sprängen / vnd jm die augen aus dem kopffe reißen wolten / Sonderlich wenn er dagegen die tröstliche verweh- rung hette/ das man jm in einem schönen Königlichen Palast setzen / vnd jm alles geben wolte was sein hertz wünschte vnd begerte. Ein Narr müste der sein/der für ein Karsenheuslein/ das der wind weg bliesse / nicht ein schönes wol durchaus gebawtes Haus nemen / für sand / steine vnd kot/ Silber vnd Gold welen / für einen zurrissenen Rock einen guten neuen Rock/ für einen öl oder Podagrischen schenckel einen guten gesunden schenckel / für ein böß heubt ein guten gesunden Kopff nemen möchte.

Wie viel tausent mal törichter aber sind wir/das wir aus dem schnöden Kercker vnd Gefengnis dieses elenden betrüb- ten lebens/wie es D. Tertullianus nennet/nicht wollen / So  
wir:

wir doch mitten im leben mit dem Tode / mit allen Teuffeln  
vnd Hellen pforten ombfangen sein. Was ist dis leben an-  
ders gegen dem ewigen leben/denn ein Kartenheuschlein gegen  
vnserm ewigen Leben? Da kan gar bald ein kleiner wind der  
anfechtung kommen/ vnd vns vber einen hauffen wehen/ Al-  
ler Welt güter sind gegen den ewigen gütern wie sand/ kot  
vnd aschen/wir haben einen vngesunden/ eiterigen/flüssigen/  
Francken leib / dafür wil der Herr Christus mit vns beuten  
oder lauten/ vnd vns für das zeitliche das ewige/für das ver-  
gengliche das vnvergengliche / für das irrdische das Him-  
lische geben / vnd wir wollen vns dafür sperren / Wir solten  
vns billich in vnser herrs nein schemen / da wir einen erbarn  
blutstropffen in vnserm ganzen Körper hetten. Der Him-  
lische wechsel solt vns je den Todt süs vnd lieblich machen/  
weil aller Welt wollust gegen der Himlischen wollust pur  
lauter vnlust/ aller Welt reichthumb lauter armut vnd bett-  
ley/ aller Welt freude eitel leid / ja dis leben lauter Todt / dis  
licht eitel stock dicke finsternis gegen dem ewigen licht ist.

Diss ist also die Andere betrachtung/das wir vns der Hi-  
melfart vnser lieben Herrn Christi als eines Exempels vnd  
krafft vnserer Himelfart trösten sollen / wenn wir an die To-  
deszüge greiffen / sollen wir mit warem Glauben vnd herz-  
lichem vertrauen sagen / Ich weis / Christus hat allbereitt  
mein fleisch vnd blut/welches der Erkreuber vnd Vnflat/der  
Satan / grausam grewlich deformirt vnd verstelllet hat / zu  
hohen Himlischen ehren gebracht/ hats Gott an die seite vnd  
in gleiche regierung gesetzt / vnd ein gros teil von dem vnsern  
hinauff zu sich genommen/der wird mir gewis seine allmech-  
tige krefftige hand bieten / auff seine allmechtige machtschul-  
tern fassen/ vnd hinauff zu sich in Himel nemen / An der Lei-  
ter/weleher spize in Himel reichet / wil ich hinauff in Himel  
zu meinem lieben Gott klettern/vnd frölich von hinnen schei-  
den/

den/weis auch gar gewis / das mir die herberge allbereit be-  
reitet vnd bestellet ist / vnd das die heilige Dreyfaltigkeit vnd  
alle auserwelte Engel ein herzlich sehnlich verlangen nach  
mir tragen.

### Von der Dritten Be- trachtung.

**I**m Dritten / sollen wir den hochtröstlichen  
Artickel der Himelfart vnser lieben Herrn Christi als  
eine schöne/tröstliche/notwendige Lehre betrachten / das  
der Herr Christus sich damit erkleret vnd vns zu erkennen ge-  
ben habe/das er vnser König vnd Herr / vnser Beystand/Pa-  
tron vnd Schutzherr sey / vns in seinen allmechtigen schutz/  
schirm / verspruch vnd geleite fassen / eine gnedige veterliche  
vorsorge für vns tragen / vnd seine Christenheit hie auff Er-  
den mit allen iren lebendigen gliedmassen regiren/ leiten vnd  
füren wolle/Aber doch sey er nicht ein leiblicher/irdischer oder  
Politischer / sondern ein Geistlicher / Himlischer vnd ewiger  
König / wie er gen Himmel gefaren / vnd sich vnser sichtbar-  
lichen gegenwertigkeit entzogen / also wolle er auch unsicht-  
barlich in seinem heilwertigen Wort vnd gnadenreichen Sa-  
cramenten hie in gnaden regieren / vnd dort in jenem leben  
sein Ehrenreich anstellen/ vns zu sich nemen da er ist.

Christi auffaren gen Himmel / vnd sitzen zur Rechten hand  
Gottes / heist nicht / ist auch keins wegcs dahin zu verstehen/  
das er (wie die newe vnd alte Sacramentirer vnd Caluini-  
sten schwermen) an einem gewissen vmbschriebenem ort im  
höchsten Himmel sitze/ oder eingesperret/ vom Himmel eingeno-  
men worden sey / an einem gewissen vmbschriebenen ort sitze/  
allda re & corpore arrestirt sey / das er von dannen bis

h

zum

zum Jüngsten tage nicht wider kommen werde / auch nicht an  
denen orten sein könne / dahin er sich doch in seinem Wort  
versprochen vnd verbunden habe / das were ein gefangener /  
armer / gebundener Christus / der nach seiner Göttlichen na-  
tur wol vberal zugegen wer / alles erfüllet / seiner Mensch-  
lichen natur aber nach wer er so weit von vns als der oberste  
Himmel von vns ist. Diese Ehrendiebe vnd Ehrenreuber vn-  
sers lieben Herrn Christi zureissen / zutrennen / vnd lösen also  
Christum auff / welches des Entichrists eigentliche art ist / als  
sise ein Christus droben im Himmel / der andere erfülle alle  
ding.

Die heilige Schrift / die billich diese Artickel erkleret /  
vnd in allen schwebenden streiten den obsitz hat / saget / das  
Christi Himelfart also zu verstehen sey / das ob er wol leiblich  
vnd sichtbarlich in die höhe gefaren / so habe er doch den Hi-  
mel eingenomen / sise zur Rechten Gottes / sey in die herrlig-  
keit des Vaters eingangen / habe allen gewalt im Himmel ent-  
pfangen / der sich vber Himmel vnd Erden erstrecket / er habe  
einen namen vber alle namen bekommen / in dem sich alle knie  
im Himmel vnd auff Erden / ja vnter der Erden beugen müs-  
sen / Er sey aus gnaden in der zeit mit der klarheit verflert  
worden nach der Menschlichen natur / die er hatte nach der  
Göttlichen natur von ewigkeit / ehe der Welt grund gelegt  
war / vnd ist vnd bleibet doch warer Gott vnd warer Mensch /  
Die Göttliche natur hat nicht die Menschliche natur in Chri-  
sto verschlungen / die Menschliche natur Christi ist nicht in  
seine Göttliche natur verwandelt worden / Sondern es ist  
vnd bleibet ein einiger Christus / ein einige vnaufflösliche  
Person in zweyen unterschiedlichen naturen / Da erfüllet er  
Himmel vnd Erden / ist vber alle Himmel gefaren / das er alles  
erfülle / der Himmel ist sein stul / die Erde ist sein fuschemel / in  
seine gewalt ist alles gestellet / Niemand kan sich für im ver-  
stecken.

stecken oder verbergen/ er verfrische sich auch wohin er wölle/  
Gott hat in gesetzt zu seiner Rechten im Himmel / ober alle  
Fürstenthumb/gewalt/macht/ Herrschafft/ vnd alles was ge-  
nennet mag werden/nicht allein in dieser Welt/sondern auch  
in der zukünftigen / vnd hat in gesetzt zum heubt der gemei-  
nen ober alles/welche da ist sein leib/ vnd die fülle des / der al-  
les in allem erfüllet/Eph. 1. Das er aber auffgefahren ist/ was  
ists? denn das er zuvor ist hinunter gefahren in die vnter-  
sten örter der Erden. Der hinunter gefahren ist/ das ist dersel-  
bige der auffgefahren ist ober alle Himmel / auff das er alles er-  
füllet / Ephes. 4. Christus hat sich gesetzt zu der Rechten der  
Majestat in der höhe / so viel besser worden denn die Engel/  
so viel gar einen höhern namen er für jnen ererbet hat / Heb.  
1. Er ist in die höhe gefahren / das er alles vbersehe / vberhöre/  
vberal regiere / alle seine feinde jm zum Schemel seiner füsse  
lege.

Difs sind lauter wort der heiligen Schrift / ohne alle  
Menschliche tremme vnd glosen/ welche ausdrücklich lehren/  
das Christi Himelfart nichts anders sey / denn seine erhö-  
hung / dadurch er zur rechten der krafft oder Majestat des  
Vaters gesetzt/ vnd regieret alles/so weit sich Himmel vnd Er-  
den/ ja so weit sich Gottes Rechte erstrecket/ Das er also nach  
seiner Menschlichen natur vom Vater vnmessige gewalt  
vnd ehre / ober alle Menschen / ober alle Engel vnd ober alle  
Creaturen hat / So weit Gott regieret / so weit seine gewalt  
sich erstrecket vnd reichet / so weit reicht auch die gewalt des  
ganznen Christi / nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern  
auch nach seiner Menschlichen natur / welche mit der Gött-  
lichen natur vnzertrennlich/ vnaufflöslich vnd persönlich ver-  
einiget vnd vereinbaret ist. Das heisset nach art der Schrift  
auffahren / nicht wie wir an einer leiter oder stiegen ober vns  
auff einen boden oder dach steigen/sondern zu ehren kommen/  
K ij wie

wie S. Petrus Act. 2. saget / Der Herr Ihesus ist durch die rechte Gottes erhöhet / vnd Gott hat in zum Herrn vnd Christ gemacht / vnd in alles vnter seine füsse gethan / dauon der 8. 110. Psalm / S. Paulus Phil. 2. Ephes. 4. vnd der Herr Christus Matth. 28. weitleufftig zeugen. So saget David / Der HERR ist in seinem heiligen Tempel / Des HERRN stul ist im Himmel. Der HERR ist König worden / Psal. 99. Des Königreich bleibet immer für vnd für / seins Königreichs ist kein ende / wie Daniel am 9. vnd der Engel Luc. 1. auch bezeugen. In seiner Auffart ist er zum ewigen herrlichen Könige inuestirt vnd eingeweiht worden. Vnd wie die art zu reden / das Christus vom Vater zu vns gangen / zu verstehen ist von seiner erniedrigung / das er Knechts gestalt an sich genommen / Also gehet er wider zum Vater / wird erhöhet / mit ehr vnd herrligkeit gekrönet / leget alle gebrechlichkeit vnd schwachheit ab.

Die wort / auffaren gen Himmel / werden eigentlich durch die folgende wort erkleret / Sitzet zur Rechten hand Gottes. Die Rechte hand Gottes aber ist nicht leiblich zu verstehen / denn Gott ist ein Geist / hat weder fleisch noch bein / vnd demnach weder Rechte noch Lincke hand / sondern Geistlich für seine Maiestat vnd Herrligkeit / So weit Gott reichet vnd macht hat zu herrschen vnd regieren allenthalben / im Himmel / auff Erden / vnd aussershalb aller Himmel / so weit hat Christus warer Gott vnd Mensch auch zu regieren / wie dauon Exod. 17. Psal. 118. Isa. 40. vnd anderswo mehr ausführlichen gehandelt wird / das die Rechte hand Gottes kein abgesonderter ort / weder im Himmel noch aussershalb dem Himmel sey.

Sitzen heist regieren / herrschen / oberhand haben ( wie die heilige Schrift das wort brauchet ) geschafftig sein / wachen / hüten / auffsehen. Also brauchet Christus das wörtlein im Geist

Geistlichen Regiment / Matth. 23. Auff dem Stuel Moß  
sizen sie / die Schrifftgelehrten vnd Phariseer / ꝛc. Der Engel  
saget / Christus werde sizen auff dem Stuel seines Vaters  
Dauids. Daher wird Christi Gericht sein Gerichtstul an  
vielen örten genennet. Im Weltlichen Regiment brauchets  
die heilige Schrifft auch also / Prou. 20. Ein König der auff  
dem stuel siset zu richten / zerstreuet alles arge mit seinen au-  
gen. Also sprechen wir / Der ist im sizenden Raht / Er ist ein  
sizender / das ist ein regirender Bürgermeister. Da heist sizen  
traun nicht müßig gehen / faulenzhen / Wie die Jüden in der  
Wüsten sich niderfasten zu essen / vnd stunden auff zu spielen /  
sondern fleissig auffsehen das vberal recht zu gehe.

Also saget auch D. Cyrillus, *Nihil aliud intelligitur  
quando de Deo sedere, & sedes aut solium dicitur, nisi  
principatus & regia potestas, quam naturaliter habet  
Filius Dei super omnes creaturas.* Gott hat jm die Hei-  
den zum Erbe vnd eigentumb gegeben. Sie waren dem / sagt  
der Herr Christus / vnd du gabest sie mir. Also siset S. Stef-  
fan Christum zur rechten der krafft Gottes stehen / da ist er  
geschickt vnd bereit zu helfen. Er hat sich gegürtet wie ein  
Kriegsman / er hat sein Schwert vmb sich gegürtet / wie der  
92. Psalm saget / Wie sich einer gürtet wenn er arbeiten will /  
wie wir auch singen / Er siset an der höchsten Stedt / er wird  
sren raht auffdecken / ꝛc. Es stehet in seinen henden. Also ist  
Christus zum Könige gesetzt / auff seinen heiligen Berg Zion /  
So hat jm auch der Vater alles Gericht vbergeben vnd auff  
getragen / wie man leut nidersetzet / streitige Parteyen zu ent-  
scheiden vnd zu vergleichen / vnd recht zu schaffen.

Das habe ich darumb weitleufftiger melden wollen / weil  
der leidige Teuffel zu dieser letzten alten vnd kalten zeit / seine

dienstwillige liebe getrewen / die alten vnd neuen Caluini-  
sten/erwecket/vnd den hochtröstlichen Artickel verneinet/oder  
im einen fellschlichen verstand auffrichtet/ vnd leret/man solle  
den Himmel fleischlicher weise / für das Firmament/ oder für  
einen gewissen ort oben im höchsten fewrigen Himmel / verste-  
hen/vnd auffaren sey so viel als an einem gewissen ort daselbst  
vmbschrencket sein/allda angebunden sitzen/von dannen nicht  
kommen können. Ach der Himmel können in nicht fas-  
sen noch begreifen/Wie wir auch mit der Vorrede des Va-  
ter vnser / Vater vnser der du bist im Himmel/ Gott nicht an  
ein gewis ort bannen/sondern verstehen das wort Himmel/wie  
auch hie in diesem Artickel / für die Himlische ehre / gewalt/  
majestat / herrligkeit vnd regiment / das es so viel heist / als  
wenn ich sagte / Christus ist durch seine ware Himelfart auch  
nach seiner Menschlichen natur ein himlischer Herr worden/  
regieret mit dem Vater vberal / erfüllet alles / im ist alles  
vnterworffen.

Vnd kan demnach an allen örten vnd enden / wo er will/  
wesentlich/personlich/ leibhafftig sein / sonderlich aber an de-  
nen örten / dahin er sich mit seinem waren wort versprochen/  
als in der heiligen Tauffe/Predigamt vnd Abendmal/Deñ  
aller andern subtilen gedanken mit der allenthalbenkeit oder  
vbiquitet sollen wir vns euffern / vnd allein bey dem Wort  
Gottes bleiben/ das andere/ so vns in Gottes Wort nicht of-  
fenbare ist/einstellen bis in jenes leben/da werden wirs sehen  
können.

Das aber die Sacramentschender durch ire blinde ver-  
nunfft geblendet vnd geschendet geiffern vnd speyen/Christus  
könne nicht leiblich vnd wesentlich nach seiner Menschlichen  
natur im Abendmal zugegen sein / weil er in Himmel gefaren/  
vnd zur Rechten Gottes sitzt/sage ich aus Gottes Wort das  
wiederspiel/Christus köndte nicht sezt im Abendmal zugegen  
sein/



sein/wenn er nicht gen Himmel gefaren/vnd zur Rechten Gottes sesse.

**S**En herrlichen grosmechtigen Trost / der vns in diesem Artikel vorgetragen wird / last euch ja den Teuffel vnd seine leibhafftige Teuffel/die Sacramentschender / nicht nemen / sondern gleubet festiglich / ewer fleisch vnd blut sey ein Herr vnd König ober alle güter Gottes im Himmel vnd auff Erden / vnd sey doch stets bey euch bis ans ende der Welt / wölle euch nicht Weisen lassen/sondern in aller widerwertigkeit / angst vnd not trewlich beystehen. Je grössere herrligkeit wir Christo zueignen aus Gottes Wort / je mehr wir gestärket werden / vnd der verzweiffelung stewart können / Denn daraus lernen wir / das er nicht allein ein Herr der Erden/ des Meers / des Teuffels / aller Kranckheit vnd des bitteren Todes/sondern auch des Himmels sey/alles sehe/wisse/vermögge / allen vnsern feinden hoch genug zum heubten gewachsen sey/ vns wider die hand aller die vns hassen krefftiglich schützen könne vnd wölle. Sind wir schwach / so ist er starck / sind wir ohnmechtig / so ist er allmechtig / sind wir Sünder / Hellebrende / vnter dem fluch / vnters Teuffels vnd Todes gewalt / in schanden / hohn vnd spot / so ist er gerecht / ein Himmelsfürst / der Brunnenquell alles segens / des Teuffels vnd Todes Herr / der vns zu gut in höchsten ehren schwebet / vnd stehet für einen Mann mit vns / treget für vns viel eine herrlichere vorsorge vnd sehnlicher mitleiden / als wir mit vns selbs tragen / Wir dörffen nicht nauß zu jm klettern / er ist nahe bey vns/omb vns/mit vns/in vns.

Weil wir diesen Artikel rein haben / vnd vns des herrlich trösten / so sind wir wol siecher / dörffen vns für nichts befahren / fellet der Artikel / so fallen wir mit / vnd fellet all vnser trost dahin.

Nebey:

**N**eben dem Trost müssen wir auch die notwendige Lehre behalten / das wir Christo nicht vorgreifen / jm in sein Blimpf fallen / vnd für vns sorgen / sondern jm / als vnserm sorgfeltigen Könige / die sorge auff seinen allmechtigen Macht-schultern ligen lassen / vns ist sie viel zu schwer / sie drücket vns zu abgrund der Hellen. Diese drey S / Sorgen / Segnen / Seligmachen / gebüren Gott alleine / so wol als die drey A / Achten / Rechnen / Thämen. Las du Christum kochen / trage du nur wasser zu / binde vnd sperre jm nur seine milde hende / die gar an einem trewen herzen stehen / nicht mit deiner vngleubigen sorge / sondern wirff deine sorge auff jm / der tröstlichen gleubigen zuuersicht / Er sorge für dich. Du solst in nicht reformiren / meistern vnd zur schale führen / wenn / wie oder wo er dir helffen sol / Er ist des Vaters höchste Weisheit / in dem alle schere der erkentnis vnd weisheit verborgen sind / Seine Hand kans wol nauß führen / Sey du nicht sein Nachtgeber.

Als / das ich geliebter kartz haben anderer Exempel geschweige / Mancher Christ spintisirt jent / vnd wil Gott oberflügeln / Ach ewiger Gott / was wirds doch immer vnd ewig für einen ausschnitt mit der Christlichen Kirchen gewinnen / Notten vnd Secten reißen mit gewalt wie eine Sündflut ein / vnd sonderlich diese hochschedliche Secte der Calumnisten / das mit grosse Potentaten / weltweise Leute / ja wol ganze Vniuersiteten / angesteckt vnd vergiffet werden / die bleiwen darnach der vnschuldigen Jugend solchen gift ein / es ist vnmöglich / das die reine lehre solte in die leng erhalten werden können / Wenn doch Gott ein mal mit feusten drein schmieße / die Calumnisten zeichnete / das ander Leut ein abschew dafür trügen. Vnd gehen viel guthertiger Leut vnd eueriger Christen dahin / krencken vnd peinigen sich / sind ire eigene Hencker vnd Mörder / hengen der Melancoley gar zu weit nach / damit sie nicht allein wider das Fünffte gebot / sondern auch wider

wider das Erste gebot sündigen / Gott in sein ampt greiffen /  
in an seiner vorsorge verhindern / vnd jm damit gleich seine  
hende binden.

Dafür bete du / befihl es Gott / wisse du seyest viel zu  
schwach solches auszuführen / befihl es Gott / trage jm alle sor-  
ge auff / Er lest die seinen sincken / vnd doch nicht versincken /  
drücken vnd doch nicht vnterdrücken. König Alphonsus sagte /  
Hundert / ja tausent Centner sorge benennen der not nicht ein  
quintlein / sondern heuffen sie viel mehr.

D. Luther der thewre Man / der doch leider auch bey denern  
die sich sein rhümen / jest wenig gilt / pflegte zu sagen / wenn  
jm böse brieffe oder sachen fürkamen / Ich habe heut abermal  
was böses erfahren / wir wollen frölich sein / den Teuffel kan  
man bas nicht vertreiben / vnd in hefftiger nit erzörnen / denn  
wenn man in verachtet / nicht viel auff in gibet / vnd im Herrn  
frölich ist / Gott die sorge befihlet / Herr die sache ist dein / wilt  
du sie nicht ausfüren / so wird deines namens ehre dadurch  
geschmelert werden. Darauff war er denselbigen abend am  
aller frölichsten / es liessen in gleichwol seine feinde vngewis-  
sen / vnd bissen jr viel die zene ober jm aus / Gott erhielt den-  
noch seine sache / ob es gleich viel wüster stunde denn jest. Ach  
zu einem Narren kan sich einer sorgen / vnd jm selber sein le-  
ben damit verkürzen / aber der sachen hilfft er nicht alleine  
damit nicht / sondern er schadet jr auch viel / viel / viel mehr / der  
Teuffel ist ein rechter trawriger Melancholicus / ein Trawer  
vnd Schreckengeist / Alle Melancholey / wenn man der zu  
weit nachhenger / ist ein bad des Teuffels / damit zünden wir  
jm ein freudensfeuer an / er lachets ins feustlein / wenn wir vns  
vergeblich betrüben vnd krencken / es dürstet den Böswicht  
nach dem innersten blutströpflein vnfers hertzens.

Ach lebet doch der alte allmechtige Gott noch / trawe jm  
doch / ob er dich gleich tödten würde / versihe dich gewis zu jm /

er wird ober seines Sons warheit / allmacht vnd weisheit /  
treulich halten / vnd dieselbige nicht zur lügen / ohnmacht vnd  
torheit / machen lassen / Sind jm doch nicht alle mittel / wege  
vnd stege verrennet vnd verlauffen / sondern seine allmacht  
vnd weisheit hat noch kein ende. Wir können Gott / der ein  
Gott der freude ist / nichts liebers erzeigen / denn wenn wir in  
jm frölich sein / vnd jm alle sachen / wie böß sie auch sein / be-  
fehlen.

Hergegen thut Gott in solchem vnserm vorwis / wenn  
wir klüger sein wollen denn er ist / wie ein Vater mit seinen  
kleinen Kindern / die da wollen in meistern / wie er sol haus-  
halten / vnd verstehen doch das wenigste nicht dauon / da-  
spricht er zu inen / Weil irs denn so wol wisset / so richtet irs  
aus / vnd entschlegt sich aller sorge / bis sie sehen das ire sorge  
vergeblich ist / vnd jm wider zu gnaden lauffen. Also leßt vns  
Gott auch auff vnsern füßen tanzen / weil wir je so klug vnd  
weise sein wollen / dafürer wir denn darnach den karn gar in  
kot / das er stecket. Darumb laßt vns nur Gott in sein ampt  
nicht fallen / Er ist ein alter Hausvater / wirds wol nauß für-  
ren / Es stehet alles in seinen henden / Er kans wol enden vnd  
seliglich wenden / wenn wir nur einen andechtigen Seuffzer  
zu jm senden. Vnd wo Menschen hülf wendet / da gehet Got-  
tes hülf an / sagt Philo / Wenn der strick vnd seite auffß hö-  
chste dohnen vnd gespannet sind / so brechen sie gar.

Der nechste / beste vnd heilsamste raht ist dieser / das wir  
vnserer / ja seine sache vnd rache / vnserm lieben Herrn Christo  
befehlen / mit einem gleybigen Vater noster / vnd richten vnser  
ampt daneben sorgfältig aus / bitten in vmb seinen segen / anad  
vnd gedeyen dazu / So wird sichs denn wol schicken / hilfft er  
nicht bald / so hilfft er aber langsam / hilfft er nicht hie / so hilfft  
er doch dort / er ist wol ein König / er ist aber nicht ein irdischer /  
zeitlicher / sondern ein Himlischer ewiger König / vnd dem-  
nach

nach ist auch seine hülffe nicht allezeit zeitlich oder irrdisch/  
sie wird nicht allwege gesehen / non incurrit in oculos, Er ist  
wunderbarlich in seinen Heiligen.

Las ja den Satan deinem notleidenden vnd ohne das zur  
verzweiffelung geneigtem Herzen nicht die mörderliche fehr-  
liche gedancken beybringen/ vnd damit dein Gewissen mörder-  
lich bis auff den ewigen Todt verwunden / V solt dir Chri-  
stus das ewige geben/ versagt er dir doch das zeitliche / solt er  
dir ewig helffen/ lest er dich doch zeitlich hülff / raht vnd trost-  
los. Hoffe du auff den Herrn/ ob er dich gleich tödten würde/  
wisse das er dennoch deines Herzen trost vnd dein teil sein  
wölle / ob dir gleich leib vnd Seele verschmachtet / Du bist  
nicht auff zeitliche vnd irrdische / sondern fürnemlich auff  
die ewige Himlische hülffe beschieden/wie Christi Reich nicht  
von dieser Welt sondern verborgen ist / also ist seine hülffe  
auch nicht von dieser Welt/sondern sie ist oft verborgen für  
vnsern augen/ aber wunderbarlich vnd herrlich füret ers aus.  
Hernach/ sagt Jeremias am 23. werdet irs wol erfahren. Am  
ende findet sich/ wie es Gott gemeint habe/ Er lest keinen zu  
schanden werden der im vertrauet/vnd seine zuuersicht/hoff-  
nung vnd trost auff in stellet.

### Von der Vierten Be- trachtung.

**L**eblich sollen wir die Himelfart vnseres lie-  
ben Herrn Ihesu Christi als eine notdürfftige Ber-  
manung vnd warnung betrachten vnd zu gemüte fü-  
ren/ Weil Christus vnser Erbherr vnd König gen Himmel ge-  
fahren / so sollen wir / als seine Consorten / Mitgenossen oder  
mitbelehnten/ die wir den namen vnd den Ehrentittel von im  
haben / das wir Christen heissen vnd genennet werden/auch  
L ij nicht

nicht ein irdisch/sondern ein Himlisch leben/wesen vnd wandel führen/vns der vnfruchtbaren werck der finsternis entschlagen/mit dem heßigen Teuffel vnd seinem gescheffte/den Sünden/keine gemeinschafft haben/sondern der Sünde abgestorben sein/der Gerechtigkeit leben/ein gute ritterschafft vben/den Glauben vnd gut gewissen bewaren/Gott in heiligkeit vnd gerechtigkeit die jm gefellig ist dienen. Wollen wir Himelsbürger sein/so müssen wir traun auch ein Himlisch leben führen/man wird vns sonst bald brieff in ein ander Kloster geben/vns vnsern stab heissen fortsetzen/wir müssen traun den alten Menschen aus/vnd den newen anzihen/der nach Gott in heiligkeit vnd gerechtigkeit erschaffen ist. Die heilsame gnade Gottes ist erschienen/saget S. Paulus/Eit. 3. allen Menschen./vnd züchtiget vns/das wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen vnd die Weltlichen luste/vnd züchtig/gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt/22.

Also spricht Gott/Seid heilig/denn ich bin auch heilig. Vnd vnser lieber Herr Christus sagt/Seid vollkommen vnd barmherzig/wie ewer Vater im Himel vollkommen vnd barmherzig ist. Wirstu deine Sünde nicht tödten/so wird aber sie fürwar dich tödten/dauon jr anderswo weitleufftig höret/das diese Lehre vom Glauben an Christum keines weges den rohen leuten thür vnd angel zu allen Sünden öffne/lufft vnd raum dem fleisch zu allem mutwillen gebe/sondern viel mehr den alten Adam dempffe/vnd meniglich zu Christlichem wandel vermane/reiße vnd treibe. Christus vnd Belial/der Glaube vnd ein böß Gewissen/stehen nicht in einem stalle/hausen nicht beyeinander/da ist dencken an verloren.

**L**S vermanet vns auch vnser lieber Herr Christus mit seiner freudenreichen sieghaftigen Himelfart/wohin wir eilen/wonach wir vnser sehnlich/herzlich/brünstig verlaigen

langen tragen sollen / wozu wir auch von seinem vnd vnserm  
Himlischen Vater erschaffen / von jm dem Herrn Christo er-  
löset / vnd von Gott dem heiligen Geiſt geheiligt ſind / nemlich  
nicht allein zu dieſem zeitlichen irrdiſchen leben / ſondern viel  
mehr zu einem Himlischen ewigen reich / das er vns beſchei-  
den / wie es jm ſein Vater beſcheiden hat / Daher S. Paulus  
ſagt / Col. 13. Seid jr denn auferſtanden mit Chriſto / ſo ſu-  
chet auch was droben iſt. Wir ſollen des zeitlichen vnd vn-  
ſers ganzen lebens brauchen als ob wirs nicht hetten / vnſer  
herz ſol ſein da vnſer ſchatz iſt / Chriſtus aber vnſer Schatz /  
in dem alle ſcheke der erkentnis vnd weiſheit verborgen ſein /  
iſt im Himmel / darumb ſol auch vnſer herz alda ſein.

Wir ſind warlich nicht auff diſs zeitliche leben fürnem-  
lich beſchieden / es iſt vns auch dieſes leben nicht zur Ehe ge-  
geben / ſondern auff das ewige ſind wir beſchieden / Darumb  
ſollen wir auch nicht auff das zeitliche verpicht ſein / das wir  
hinder dem ewigen leben hingehen / Vnſer wandel ſol / wie  
S. Paulus ſagt Phil. 3. im Himmel ſein / von dannen wir war-  
ten vnſers Erlösers Jeſu Chriſti / der vnſern nichtigen leib ver-  
klerten / vnd dem verklerten leibe Chriſti ehlich machen wird /  
nach der herrligkeit / damit er jm alle ding kan unterthenig  
machen. Wir ſollen traur warten auff die ſelige hoffnung  
vnd erſcheinung der herrligkeit des groſſen Gottes vnd vn-  
ſers Heilandes Jeſu Chriſti / Tit. 3. Werden wir ſolche  
erſcheinung lieb haben / ſo wird vns auch der gerechte Richter  
die Kron der Gerechtigkeit geben / 2. Tim. 4.

Solche Himliſche ewige ſcheke kan kein Dieb ſtelen / kei-  
ne Ratte verweſen / kein Koſt freſſen / kein Feuer verzehren /  
ſondern ſie erhalten vns in alle ewige ewigkeit zum ewigen  
leben / bewaren vns für ewigem armut / machen vns reich vnd  
ſelig / das wir Gott vnd gnug haben.

E iij

Darumb

Darumb laßt ons vnser augen vnd herzen in Himel rich-  
ten/da vnser Vaterland/vnser hoffnung/vnser Geschlecht ist/  
Wollen wir anders in der zukünfftigen Welt mit leib vnd  
Seele dahin kommen / So müssen wir warlich hie in dieser  
Welt mit dem herzen daran hengen/ vnd nach dem Land der  
lebendigen trachten / Womit einer vmbgehet / sagen wir  
Deutschen/das henget jm an.

**S**iese Betrachtung wirket auch Christliche gedult in  
allem Creuze/weil dieser zeit trübsal mit nichten mit der  
grösmächtigen herrlichen Herrlichkeit / die an ons offenbaret  
werden sol/zu vergleichen ist. Müssen wir doch vmb zeitliches  
ungewisses gewins willen mancher tieffen pfügen die augen  
austreten / wolten wir denn nicht omb der gewissen ewigen  
Seligkeit willen ein wenig in einen sawern apffel beissen.  
Fürwar wer da gleubet das Christus zur Rechten des ewi-  
gen Vaters vmb seinet willen siße / dem kan nichts zu schwer  
sein / das er nicht durch seine gnade / hülff vnd handreichung/  
frölich vnd getrost überwünde / Allein das wir ons nach jm  
herstlich verlangen lassen / wie ein Hirsch nach frischem was-  
ser schreyet/das auch gleichsals vnser Seele nach jm schreyet  
Da müssen wir traun Augen/ Ohren/ Herz/Mund vnd Hen-  
de zu jm erheben / jm allein in seine gnedige hende sehen / so  
sind wir genesen.

Des habt jr viel schöne Exempel / welche hie ein zu führen  
zu lang sein. Assaph saget im 73. Psalm/ Wenn ich nur dich  
habe/so frage ich nichts nach Himel vnd Erden/ &c. Vnd der  
mechtige reiche König Dauid saget Psal. 27. Eins bitte ich  
vom H E R R N/das hette ich gerne / das ich im Hause des  
H E R R N bleiben möge mein lebenslang / &c. Vnd die  
Kinder Korah singen Psal. 84. Denn ein tag in deinen vor-  
höffen ist besser denn sonst tausent/ Ich wil lieber der thür hüt-  
ten



ren in meines Gottes hause / denn lang wonen in der Gottes  
losen hütten.

Werden wir also in den Vorhöffen Gottes wonen / vnd  
des trostes im Sommer dieser Welt / wie die Ameisen / weil  
vns noch die gnadenreiche Sonne der Gerechtigkeit / Chri-  
stus / das ware liecht / scheinert / mit seiner gnade einsamen vnd  
eintragen / auch dasselbige in vnsern Herzen bewaren / So  
werden wir nicht allein einen edlen fürtrefflichen vorrath ge-  
gen dem künfftigen Winter aller trübsal vnd widerwertigkeit  
haben / vnd am tage des zorns bestehen / Sondern wir werden  
auch nach diesem leben in das allerheiligste eingehen / vnd  
vnserm lieben / getrewen / barmherzigen Gott / nemlich dem  
ewigen Vater / Son vnd heiligem Geiste / in ewigen Him-  
lischen freuden wesentlich beywonen. Zu welcher ewigen /  
freudenreichen / Himlischen beywohnung helffe euch vnd mir /

vnd vns allen semplich / auch einem jedern der es

von Herzen begert in sonderheit / Gott

der Vater / Son vnd hei-

liger Geist / gelobet

in ewigkeit /

Amen.

Gedruckt zu Schmalkalden /  
bey Michel Kröner.

M. D. LXXII.